Stand: 15.12.2025 22:01:31

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/9227

"3. Startbahn: Klarheit für die Menschen - Entscheidung jetzt!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/9227 vom 01.12.2015
2. Plenarprotokoll Nr. 59 vom 02.12.2015
3. Beschlussempfehlung mit Bericht 17/9671 des WI vom 03.12.2015
4. Beschluss des Plenums 17/9885 vom 02.02.2016
5. Plenarprotokoll Nr. 64 vom 02.02.2016
6. Plenarprotokoll Nr. 64 vom 02.02.2016

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 01.12.2015 **Drucksache 17/9227**

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Isabell Zacharias, Natascha Kohnen, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und **Fraktion (SPD)**

3. Startbahn:
Klarheit für die Menschen – Entscheidung jetzt!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, über ihre Entscheidung zur 3. Start- und Landebahn für den Flughafen München im Januar 2016, spätestens zum 1. Plenartag am 28. Januar 2016, im Landtag zu berichten.

Begründung:

Nachdem Ministerpräsident Seehofer mehrfach angekündigt hatte, den Beschluss über den Ausbau des Flughafens zunächst Ende November, dann noch vor Weihnachten bekannt zu geben, ist mittlerweile die Entscheidung offenbar auf Druck der CSU-Landtagsfraktion in das Frühjahr 2016 verschoben worden.

Diese Verschiebung hängt laut Presseberichten mit den unterschiedlichen Positionierungen von Fraktion und Ministerpräsident zusammen. Während der Ministerpräsident anscheinend dieses Projekt wegen der vielfältigen fundierten Kritik beenden will, drängt die Fraktion auf eine Umsetzung zum Bau der 3. Start- und Landebahn.

Das jahrelange Hickhack und die immer kürzer werdenden Zeitintervalle für eine mögliche Verkündung der Entscheidung sind für alle Beteiligten, das gilt sowohl für die betroffenen Bewohner als auch für den Flughafenbetreiber, nicht mehr hinzunehmen.

Obwohl die Fakten klar auf dem Tisch liegen, bestehen immer noch große Zweifel für eine vernünftige Projektentscheidung:

Trotz überdurchschnittlicher wirtschaftlicher Zuwachsraten stagnieren die Flugbewegungen und da der Münchner Flughafen bereits jetzt großzügig dimensioniert ist, sind zwei Bahnen auch in Zukunft völlig ausreichend.

Studien, die die wirtschaftliche Notwendigkeit zum Bau einer 3. Start- und Landebahn begründen sollen, basieren auf unrealistischen Prognosen. Dies gilt auch für den erwarteten Beschäftigungsanstieg durch eine Kapazitätserweiterung.

Auch auf andere Verkehrssysteme und Flughäfen hätte ein Ausbau negative Auswirkungen.

Eine 3. Start- und Landebahn wäre laut Flughafenbetreiber nur für Umsteiger notwendig. Diese bringen ebenfalls keine nennenswerten wirtschaftlichen oder sonstige Vorteile für die Allgemeinheit. Ganz im Gegenteil würden sie weitere erhebliche Gefährdungen und Belastungen für Gesundheit, Umwelt und Klima hervorrufen.

Deshalb ist der Bau einer 3. Start- und Landebahn insgesamt volkswirtschaftlich nicht zu vertreten und wäre definitiv eine politische Fehlentscheidung höchsten Ausmaßes.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Vierte Vizepräsidentin Ulrike Gote: Danke schön, Herr Professor Gantzer. – Herr Dr. Herrmann, bitte schön.

Dr. Florian Herrmann (CSU): Jede Fraktion kann Anträge stellen. Wir haben den Antrag heute als Dringlichkeitsantrag gestellt, weil Sie, lieber Herr Kollege, genau wissen, dass wir keine Sitzung mehr vor Weihnachten haben. Da dieses Thema jedoch wichtig ist, wollen wir ein deutliches Signal Richtung Brüssel senden.

(Prof. Dr. Peter Paul Gantzer (SPD): Wir hätten eine Sondersitzung machen können! – Widerspruch bei der CSU)

– Lieber Herr Kollege, ich glaube, wir merken, dass es Ihnen offenbar nicht ganz so ernst mit dem Thema ist, wie wir es für notwendig halten.

Vierte Vizepräsidentin Ulrike Gote: Vielen Dank, Herr Kollege Dr. Herrmann. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge wieder getrennt. Wer dem Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion auf der Drucksache 17/9226 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Gegenstimmen? – Das sind die SPD-Fraktion und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Enthaltungen? – Ich sehe keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf der Drucksache 17/9256 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die SPD-Fraktion. Gibt es Gegenstimmen? – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Enthaltungen? – Das ist die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER auf der Drucksache 17/9257 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktion der SPD und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Enthaltungen? – Eine Enthaltung?

(Josef Zellmeier (CSU): Ich habe mich zu Wort gemeldet!)

– Sie haben sich gemeldet. – Keine Enthaltungen. Damit ist dieser Antrag angenommen.

Wir haben jetzt 18.00 Uhr.

(Zurufe von der SPD: 17.59 Uhr!)

– Welche Uhrzeit gilt jetzt?

(Josef Zellmeier (CSU): Ich möchte eine Erklärung zur Abstimmung abgeben! – Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD): Das ist Kabarett!)

– Ist das eine Erklärung zur Abstimmung für die Fraktion?

(Josef Zellmeier (CSU): Für mich!)

– Für Sie persönlich. – Herr Kollege Zellmeier hat sich zu einer persönlichen Erklärung zur Abstimmung gemeldet. Bitte schön, Herr Kollege Zellmeier.

(Heiterkeit)

Josef Zellmeier (CSU): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bin mit voller Überzeugung bei der Haltung der CSU. Wir wollen übrigens auch das Gleiche wie die FREIEN WÄHLER. Ich möchte an dieser Stelle nur betonen, dass das Wort "dringlich" bei den Dringlichkeitsanträgen manchmal etwas irreführend ist. Bei dem Antrag, den die CSU eingebracht hat, handelt es sich tatsächlich einmal um einen Antrag, der dringlich ist.

(Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD): Erklärung zur Abstimmung! – Diana Stachowitz (SPD): Wollen Sie vielleicht sagen, dass Sie dem Antrag doch zugestimmt haben?)

Warum Herr Kollege Professor Dr. Gantzer dies infrage stellt, verstehe ich nicht. Deshalb war es eigentlich die Pflicht eines jeden Kollegen hier, dem zu folgen, weil hier eine Dringlichkeit gegeben ist. Entsprechend war auch mein Abstimmungsverhalten.

(Beifall bei der CSU)

Vierte Vizepräsidentin Ulrike Gote: Vielen Dank, Herr Kollege Zellmeier. – Weitere Wortmeldungen sehe ich nicht. Wir haben bereits abgestimmt. Unsere vereinbarte Endzeit 18.00 Uhr ist nun erreicht. Ich kann somit den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 17/9227 betreffend "3. Startbahn: Klarheit für die Menschen – Entscheidung jetzt!" nicht mehr aufrufen. Er wird daher in den federführenden Ausschuss verwiesen. Die Dringlichkeitsanträge auf den Drucksachen 17/9228 bis einschließlich 17/9233 und die Dringlichkeitsanträge auf den Drucksachen 17/9258 bis einschließlich 17/9260 werden ebenfalls in die zuständigen federführenden Ausschüsse verwiesen.

Ich schließe damit die Sitzung und wünsche der CSU-Fraktion eine friedliche und besinnliche Weihnachts-

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 03.12.2015 **Drucksache 17/9671**

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Isabell Zacharias u.a. und Fraktion (SPD)
Drs. 17/**9227**

3. Startbahn: Klarheit für die Menschen - Entscheidung jetzt!

I. Beschlussempfehlung:

Ablehnung

Berichterstatterin: **Natascha Kohnen**
Mitberichterstatter: **Dr. Otmar Bernhard**

II. Bericht:

1. Der Dringlichkeitsantrag wurde dem Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie federführend zugewiesen. Weitere Ausschüsse haben sich mit dem Dringlichkeitsantrag nicht befasst.
2. Der federführende Ausschuss hat den Dringlichkeitsantrag in seiner 40. Sitzung am 3. Dezember 2015 beraten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: 9 Ablehnung, 1 Enthaltung
   SPD: Zustimmung
   FREIE WÄHLER: Zustimmung
   B90/GRÜ: Zustimmung
   Ablehnung empfohlen.

Erwin Huber
Vorsitzender

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 02.02.2016 **Drucksache** 17/**9885**

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Isabell Zacharias, Natascha Kohnen, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und **Fraktion (SPD)**

Drs. 17/**9227**, 17/**9671**

3. Startbahn: Klarheit für die Menschen – Entscheidung jetzt!

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

jetzt auf einem sehr guten Weg ist. Ich lasse es nicht zu, dass hier im Landtag die Bemühungen von Stadt und Land, die zu erkennbaren Ergebnissen geführt haben, schlecht gemacht werden. Lieber Christian Magerl, schau dich einmal in Nürnberg um! Dann kannst du etwas lernen von guter Flughafenpolitik!

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Herr Staatsminister. – Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen deshalb zur Abstimmung.

Der federführende Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie empfiehlt die Ablehnung des Antrags. Meine Damen und Herren, die SPD hätte den Antrag gerne etwas abgeändert. Ich darf kurz zitieren: "Die Staatsregierung wird aufgefordert, über ihre Entscheidung zur 3. Start- und Landebahn für den Flughafen München spätestens bis Ende des ersten Quartals 2016 im Landtag zu berichten." Wir haben jetzt ein formelles Problem: Diese Änderung des Antrags müssten wir zunächst in einem Geschäftsordnungsantrag beschließen.

Ich schlage deshalb Folgendes vor: Wenn das Hohe Haus geneigt wäre, diesem Antrag zuzustimmen, würde es damit auch diesem Geschäftsordnungsantrag zustimmen. Wenn das Hohe Haus diesen Antrag ablehnen möchte, könnte damit der Geschäftsordnungsantrag auch abgelehnt werden. Ich würde vorschlagen, diese beiden Abstimmungen zu verbinden. Ich stelle den Antrag damit in der von der SPD gewünschten Fassung zur Abstimmung. Wir schauen dann, was dabei herauskommt. Sind Sie damit einverstanden? – Gut.

Ich eröffne damit die namentliche Abstimmung. Dafür stehen fünf Minuten zur Verfügung. - Noch eine halbe Minute!

(Namentliche Abstimmung von 18.44 bis 18.49 Uhr)

Ich schließe die Abstimmung, aber noch nicht die Sitzung. Ich möchte schon jetzt darum bitten, dass nicht gleich alle verschwinden. Wir können erst schließen, wenn das Ergebnis ausgezählt ist. -

(Unterbrechung von 18.50 bis 18.51 Uhr)

Meine Damen und Herren, ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt. Mit Ja haben 61 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 82. Es gab 2 Enthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Ich bedanke mich ausdrücklich bei denjenigen, die so lange ausgehalten haben. Damit schließe ich die Sitzung und wünsche einen guten Nachhauseweg.

(Schluss: 18.51 Uhr)

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Peter Meyer
Abg. Florian von Brunn
Abg. Markus Blume
Abg. Benno Zierer
Abg. Dr. Christian Magerl
Staatsminister Dr. Markus Söder

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 13** auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Isabell Zacharias u. a. und Fraktion (SPD)
3. Startbahn: Klarheit für die Menschen - Entscheidung jetzt! (Drs. 17/9227)

Ich weise darauf hin, dass die SPD namentliche Abstimmung beantragt hat, und eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit beträgt 24 Minuten für die Fraktionen. Die Verteilung setze ich als bekannt voraus. Erster Redner ist Herr Kollege von Brunn.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wie ist die Situation bei der dritten Startbahn? Horst Seehofer wollte als Ministerpräsident im letzten Jahr ergebnisoffene Gespräche führen. Im November 2015 ist es dann zu einem einzigartigen Vorgang in der Geschichte des Bayerischen Landtages gekommen, nach meinem Dafürhalten wahrscheinlich in der Geschichte des bundesrepublikanischen Parlamentarismus überhaupt. Die eigene Fraktion, nämlich die CSU-Fraktion, hat Unterschriften gegen die Positionierung des Ministerpräsidenten gesammelt.

(Volkmar Halbleib (SPD): Hört, hört!)

Diese Reaktion der Fraktion zeigt, dass sich Horst Seehofer eigentlich gegen einen Bau der dritten Startbahn entschlossen hatte.

Wenn nun eine Fraktion die Politik des Ministerpräsidenten nicht mitträgt, sondern ihm von der Fahne geht, ist das ein Grund, die Vertrauensfrage zu stellen. Sie können froh sein, meine Damen und Herren, dass die Bayerische Verfassung diese Vertrauensfrage nicht vorsieht.

(Beifall bei der SPD – Zurufe von der CSU: Oh, oh!)

Sie haben bis heute keine Klarheit geschaffen, wie es weitergeht, obwohl Herr Kreuzer Ende letzten Jahres erklärt hat, man könne das Thema problemlos auch im Februar

oder März beraten. Jetzt haben wir Februar, und wir warten immer noch darauf, dass Sie überhaupt mit den Beratungen beginnen.

Die betroffenen Menschen haben unserer Ansicht nach ein Recht auf Transparenz und vernünftige Entscheidungen; denn der Bau einer dritten Startbahn würde für die ganze Region eine erhebliche Beeinträchtigung der Lebensqualität bedeuten. Der Bau der dritten Startbahn würde bedeuten, dass erhebliche Gesundheitsgefahren durch den Lärm entstehen, dem viele Menschen ausgesetzt sein werden. Das zeigen viele Studien.

Für das Dorf Attaching stellt sich beim Bau der dritten Startbahn die Überlebensfrage; denn Sie ziehen ernsthaft in Erwägung, dass Menschen von ihrem angestammten Grund und Boden vertrieben und abgesiedelt werden, weil Sie in der Nähe die dritte Startbahn bauen wollen und die Flugzeuge dann über das Dorf hinwegschweben werden.

Solche schwerwiegenden Eingriffe kann man nur vertreten, wenn das Gemeinwohl weit überwiegt. Daran haben wir erhebliche Zweifel. Die Gründe, die Sie vorbringen, sind nicht stichhaltig und reichen nicht aus. Es gibt keinen Bedarf für die dritte Startbahn.

(Beifall bei der SPD)

Die Zahl der Flugbewegungen ist im Vergleich zu den Spitzenjahren stark gesunken. Es gab im letzten Jahr zwar eine minimale Steigerung, aber die ganz aktuelle Prognose im Luftverkehrsbericht des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt sagt ja: Passagiere und Frachtaufkommen werden steigen, aber die Flugbewegungen bis zum Jahre 2030 werden pro Jahr nur minimal um 0,8 % zunehmen. Dieses Argument zieht also nicht; es gibt keinen Bedarf.

Sie haben auch nicht die Fertigstellung der ICE-Neubaustrecke nach Berlin bis Ende 2017 berücksichtigt. Damit verkürzt sich die Fahrzeit auf unter vier Stunden. Und

es geht dabei um 14.000 Flüge pro Jahr, die auf die Bahn verlagert werden können, von den anderen Verlagerungsmöglichkeiten gar nicht zu reden. Gleichwohl stelle ich Ihnen die Frage, was Sie dafür tun.

Erst vor wenigen Tagen ist der neue Umweltbericht Bayern 2015 veröffentlicht worden. Da geben Sie sich selbst schlechte Noten im Klimabereich. Die verkehrsbedingten CO_2-Emissionen in Bayern sind höher als im Jahre 1990. Der Anteil des Flugverkehrs liegt bei 14 % und ist seit 1990 um mehr als das Dreifache angestiegen. Der Flugverkehr ist der klimaschädlichste Verkehr. Das zeigen viele Studien, unter anderem auch des Umweltbundesamtes. Die Treibhausgasemissionen in Gramm pro Personenkilometer sind fünfmal so hoch wie beim Bahnfernverkehr und immer noch um ein Drittel höher als bei Pkw-Fahrten.

Wo bleibt Ihre Reaktion darauf? Wir hatten den Klimagipfel von Paris, wir hatten hier im Hohen Hause die Klimaschutz-Regierungserklärung Ihrer Umweltministerin und haben jetzt den Umweltbericht für Bayern 2015. Wann fangen Sie das Nachdenken und Umsteuern an?

Der Weltgipfel von Rio liegt jetzt fast ein Vierteljahrhundert zurück. Schon damals wurde beschlossen: Wir brauchen eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung; wir brauchen mehr Klimaschutz, und wir brauchen die Erhaltung der Biodiversität. Aber Sie kommen immer noch mit den Argumenten der Sechziger- und Siebzigerjahre und reden einer ungebremsten Wachstums- und Betonpolitik das Wort.

(Beifall bei der SPD)

Ich weiß nicht, ob man Sie mit guten Argumenten überzeugen kann, aber reden wir doch einmal über die politischen Optionen, die Sie haben. Ich kann Ihnen gleich sagen, die Landeshauptstadt München – das sage ich immer an dieser Stelle – wird einem Bau einer dritten Startbahn ohne einen Bürgerentscheid, der sich klar dafür ausspricht, nicht zustimmen; denn Dieter Reiter und die Münchner SPD stehen zu ihrem Wort.

(Beifall bei der SPD)

Wenn Sie das nicht durch schmutzige Tricks und Winkelzüge aushebeln – sowohl der Ministerpräsident als auch der Finanzminister haben zugesichert, dass sie keine Umwandlung in eine Aktiengesellschaft anstreben –, bleibt Ihnen nur eine Möglichkeit: Sie müssen einen neuen Bürgerentscheid initiieren. Da stellt sich dann doch die interessante Frage nach der Organisation und nach dem Zeitpunkt. Wer organisiert das dann? Die Münchner CSU zusammen mit der Flughafen München Gesellschaft? Wann wollen Sie das machen? Im Jahre 2017, dem Jahr der Bundestagswahl, oder im Jahr 2018, dem Jahr der Landtagswahl, oder im Jahr der Europawahl, oder gar im Jahr 2020, dem Jahr der Kommunalwahlen?

Sie sagen uns doch sicherlich noch rechtzeitig Bescheid. Ich sage Ihnen jetzt schon, dass Sie auch diesen Bürgerentscheid verlieren werden; denn alle Umfragen zeigen, dass die große Mehrheit der Bevölkerung in Bayern und in der Region gegen die dritte Startbahn ist.Dann stehen Sie vor der Entscheidung: Lassen Sie es, oder setzen Sie diesen Beschluss gegen den Willen der Bevölkerung durch, zur Not auch – das müssen Sie einkalkulieren – mit Wasserwerfern und Tränengas? - Da rate ich Ihnen: Lassen Sie es lieber gleich!

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank. – Für die CSU-Fraktion spricht der Kollege Blume. Bitte schön.

Markus Blume (CSU): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Herr Kollege von Brunn, so wie Sie heute geredet haben, bekommt man wieder einmal ein Gefühl dafür, was in diesem Land los wäre, wenn die Bayern-SPD hier Regierungsverantwortung hätte. Dann wäre Bayern noch in der Steinzeit.

(Florian von Brunn (SPD): Sie leben noch in der Steinzeit!)

Das ist genau der Grund, warum Sie in der Wählergunst aktuell bei 16 % stehen und warum Sie nie Regierungsverantwortung in diesem Land übernehmen werden.

(Beifall bei der CSU)

Ihr Antrag, den Sie heute vorlegen, womit Sie sich trauen, hier eine Debatte anzufangen, ist im Grunde genommen lächerlich. Sie wollen mit diesem Antrag, dass wir spätestens im Januar, aber allerspätestens am 29. Januar entscheiden. Das ist das, worüber abzustimmen Sie uns heute zumuten. Lieber Herr Kollege von Brunn, ich hätte erwartet, dass Sie den Antrag zumindest anpassen. Aber nein, Sie stellen ihn so zur Abstimmung. Sie verstehen wohl, dass das, was Sie wollen, schon aus diesem formalen Grund nicht einmal im Ansatz zustimmungsfähig ist.

Herr von Brunn, der entscheidende Punkt ist: Dieser Prozess hat im Jahr 2005 begonnen, zu einem Zeitpunkt, als alle Gesellschafter des Münchner Flughafens gesagt haben: Wir denken, dass die dritte Startbahn für die künftige Entwicklung von großer Bedeutung ist; aus dieser Überzeugung heraus steigen wir in die Verfahren ein und strengen ein Planfeststellungsverfahren an. – Glauben Sie ernsthaft, dass wir auf der Grundlage Ihres windigen Antrags – anders kann ich diese fünf Zeilen nicht bezeichnen – heute eine so wesentliche Entscheidung für den Freistaat Bayern treffen, lieber Herr von Brunn? – Ich erinnere an zehn Jahre Verfahren, an das Planfeststellungsverfahren und daran, dass wir durch alle Instanzen recht bekommen haben. Ich glaube, Sie überschätzen die Bedeutung der Bayern-SPD maßlos. Wir werden das nicht tun.

(Beifall bei der CSU)

Auch gehen Sie in Ihrem Antrag von falschen Voraussetzungen aus. Sie suggerieren in dem Antrag, es gäbe jetzt einen großen Entscheidungsdruck. Sie legen dar, dass es eine Zumutung sei, wenn jetzt nicht entschieden werde. Ich sage Ihnen ganz ehrlich, Herr von Brunn: Das ist keine Zumutung, sondern das ist Politik. Ich sage Ihnen: Das ist gute Politik. Das bedeutet nämlich auch ein Ringen um die richtige Lösung. Da können Sie es sich nicht einfach machen und sagen: Mensch, super, wir können uns jetzt

hinter irgendeinem Bürgervotum verstecken. - Gute Politik heißt auch, verschiedene Dinge abzuwägen.

Herr von Brunn, ich muss Ihnen an dieser Stelle ganz klar sagen: Um diese entscheidende Abwägung drücken Sie sich. Sie sagen, es gäbe derzeit keinen Bedarf. Das mag so sein. Aber wir bauen ja die dritte Startbahn, wenn sie denn kommt, nicht für das Jahr 2016, sondern für die Zukunft. Das heißt, wir müssen doch den Bedarf der Zukunft zugrunde legen und können ihn nicht aus dem Aktuellen ableiten. Auch aus diesem Grund, Herr von Brunn, ist dieser Antrag deutlich zu kurz gesprungen.

Wenn Sie dann sagen, es sei illegitim, sich jetzt die Zeit zu nehmen, dann muss ich Ihnen sagen: Wir brauchen die Zeit. Wir brauchen sie deshalb, weil wir an einer guten Lösung interessiert sind. Eine gute Lösung ist nicht nur, wie der Kollege Rinderspacher es in einer Pressemeldung geschrieben hat, die Menschen in der Flughafenregion in den Blick zu nehmen. Dort herrscht, zugegebenermaßen, höchste Betroffenheit. Auch diese Betroffenheit muss man in den Blick nehmen. Man muss diese Betroffenheit aber in das Verhältnis zu der Bedeutung setzen, die dieses Projekt für ganz Bayern hat. Davon lese ich bei Ihnen überhaupt nichts. Davon höre ich auch nie etwas.

(Florian von Brunn (SPD): Dann haben Sie nicht zugehört!)

Nein, Sie verstecken sich immer nur hinter einem Bürgervotum und sind dankbar, dass Ihnen der Bürger in München vermeintlich eine Entscheidung abgenommen hat. So schaut gute Politik nicht aus, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Ich sage Ihnen ganz ehrlich: Wir brauchen die Zeit. Ich sehe gar keinen Grund, sich dafür zu entschuldigen. Wir brauchen die Zeit, weil beispielsweise verschiedene Attachinger geschrieben haben, sie würden gerne noch einmal mit Kolleginnen und Kollegen der Fraktion ins Gespräch treten. Dem kommen wir natürlich nach.

Wir brauchen die Zeit auch deswegen, weil weitere Vertreter von bedeutenden Familienunternehmen sagen: Für uns ist ein solches Projekt von großer wirtschaftlicher Bedeutung für unsere Internationalisierung. Auch darüber würden wir gerne noch einmal reden.

Ich glaube, diese Zeit ist gut investiert; denn eine gute Lösung zu finden, heißt nicht – da bin ich bei Ihnen –, einfach irgendetwas durchzudrücken. Eine gute Lösung ist auch nicht, einfach nur zu sagen: "Wir machen es nicht", weil man sich dadurch der Zukunftsgestaltung verweigert.

Am Ende wird es darum gehen – lieber Herr von Brunn, da wäre auch die Zeit bei der Landeshauptstadt München gut investiert –, sich zu überlegen: Wie kann ich Bürgerwillen und Bürgerbetroffenheit mit der langfristigen Notwendigkeit für Infrastrukturentwicklungen in diesem Land zusammenbringen? Dieses Ringen braucht seine Zeit. Ich glaube, bei einem Verfahren, das jetzt schon zehn Jahre auf dem Buckel hat, kommt es auf einen Monat oder zwei nicht an.

Wir haben gesagt: Wir wollen im Frühjahr, im Februar, im März, darüber entscheiden.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Februar, hat es geheißen!)

Ich kann Ihnen sagen: Wir werden auch entscheiden. Das wird aber keine Entscheidung der Bayern-SPD sein, jedenfalls keine, bei der Sie relevant sind.

Ich würde Ihnen einfach empfehlen: Sagen Sie Ihren Freunden im Münchner Rathaus, dass es auch einem Oberbürgermeister in München erlaubt ist, diese Zeit zu nutzen, nämlich zum Nachdenken, wie man als Landeshauptstadt seinen Pflichten als Gesellschafter, der bisher alle Schritte mitgegangen war, nachkommt. Es gibt auch so etwas wie Treuepflichten eines Gesellschafters. Auch da macht man es sich zu einfach, wenn man sagt: Wir können nicht, wir dürfen nicht und verweigern uns der Zukunftsgestaltung. – Das ist keine gute Zukunftspolitik für das Land, meine Damen und Herren. Wir werden in angemessener Zeit darüber entscheiden.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank. – Für die Fraktion der FREIEN WÄHLER hat sich der Kollege Zierer gemeldet. Bitte sehr.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Herr Präsident, Herr Staatsminister! Dem Wortlaut nach hat sich dieser Dringlichkeitsantrag bereits erledigt. Gefordert wurde nämlich, dass sich der Ministerpräsident in der ersten Plenarsitzung im neuen Jahr klar dazu äußert, wie seine Entscheidung lautet: Ja oder Nein zur dritten Startbahn?

Nachdem der Dialogprozess beendet war - ein fairer und ausgewogener Dialog, der hier schon erwähnt wurde -, hätte die Entscheidung – dies möchte ich betonen - durchaus schon im Dezember fallen können. Aber in der CSU-Fraktion gibt es gewisse alte Politiker, die den Sprung in die neue Zeit nicht geschafft haben. Sie wollten verhindern, dass der Antrag im letzten Jahr noch einmal aufgeworfen wird. Aber was haben Sie damit erreicht? - Vielleicht haben Sie gehofft, dass die Flughafengesellschaft in der Zwischenzeit gute Nachrichten verkünden kann, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen, andere Zahlen, die dies rechtfertigen würden. Das war aber nicht so, das ist nicht gelungen.

Eine bayernweite Umfrage hat gezeigt, dass die Mehrheit der Menschen den Ausbau des Flughafens um die dritte Startbahn nach wie vor ablehnt; andere Dinge ja, aber die dritte Startbahn nein.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Der Anstieg der Flugbewegungen ist im Jahr 2015 mit nicht einmal 1 % recht mager ausgefallen. Es ist immer dieselbe Diskussion. Wir wissen das. Im Vergleich zum Januar des Vorjahres gibt es sogar einen Rückgang um 1 %. Die Prognosen haben sich also in keiner Weise bewahrheitet.

Wenn man versuchen würde, Zahlen zu pushen und eine Billigflug-Airline herzuziehen, wäre das der richtige Weg? Ich denke nicht. Damit kommt Bayern sicherlich nicht

voran; denn die Ziele, die Transavia anbietet, werden bereits von anderen Fluglinien bzw. von der Lufthansa ganz klar abgedeckt.

Es ist schon bemerkenswert, dass unser Fünf-Sterne-Flughafen mit Rabatten bei den Start- und Landegebühren Billigflieger anzieht und sich damit brüstet, ein Umsteigerstandort zu sein. Aber was tut man nicht alles, um ein paar Flüge mehr zu bekommen!

Meine Damen und Herren von der CSU, Sie betonen immer wieder, wie wichtig der Ausbau des Flughafens für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bayern ist. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das den Standort Bayern so weit nach vorne bringt, dass man von München aus für 31 Euro nach Venedig oder für 30 Euro nach Eindhoven fliegen kann. Das bringt uns nicht voran. Das sind ganz andere Dinge.

Herr Blume, Respekt! Ich muss ehrlich sagen: Viele Ihrer Kollegen oder auch Sie denken um. Ich möchte Ihnen die Zeit gönnen, wenn Sie sie für eine Entscheidung der Vernunft brauchen. Dafür möchte ich heute werben.Ich möchte dafür werben, dass Sie es wie der Herr Ministerpräsident machen. Gehen Sie hinunter, schauen Sie sich Attaching an. Schauen Sie sich die Betroffenheit an. Schauen Sie sich den Flughafen mit seinen Möglichkeiten für die Zukunft an. Wir haben noch genug Kapazitäten. Wir haben noch genug Möglichkeiten. Verwenden wir das Geld für vernünftige Dinge. Gehen Sie mit Ihrer Fraktion raus, um damit den Attachingern zu zeigen, dass sie ernst genommen werden, nicht mehr und nicht weniger.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das kann man durchaus verlangen. – Wir werden dem Antrag der SPD natürlich zustimmen, wenngleich das eher symbolischen Wert hat. Aber wir erwarten natürlich, dass die Entscheidungen nicht bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag hinausgezögert werden.

Unser Ministerpräsident Seehofer hat, als er in Attaching war, dort zu den Bürgern folgende Worte gesagt: Meine Damen und Herren, Sie haben starke Argumente, und –

das hat er extra betont – Sie haben hier die richtigen Zahlen. - Ich denke, es ist ein Kompliment, wenn man einer Bürgerinitiative sagt, sie habe die richtigen Zahlen, sie argumentiere mit Zahlen, die stimmen, nicht mit Prognosen, die die FMG irgendwo runterzieht und die sich in zehn Jahren in keinster Weise bewahrheitet haben und in keinster Weise der Realität entsprochen haben. Nehmen Sie sich die Zeit, gehen Sie hinunter nach Attaching und Freising und schauen Sie sich das dort vor Ort an. Die Bürger werden es honorieren und verstehen, dass Sie sich für sie einsetzen werden. Dann kann die Entscheidung nur so lauten: Wir brauchen die dritte Startbahn nicht, weil wir noch genügend Kapazitäten übrig haben. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Kollege Zierer. – Jetzt kommt Herr Dr. Magerl für die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Bitte schön.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Kolleginnen und Kollegen, nachdem ich gehört habe, dass die SPD das Datum ändern möchte, was sinnvoll ist, werden wir dem Antrag selbstverständlich zustimmen. Ein Bericht in der Vergangenheit wäre wahrscheinlich ein bisschen schwierig gewesen.

(Volkmar Halbleib (SPD): Das schafft selbst diese Staatsregierung nicht! – Natascha Kohnen (SPD): Du weißt, warum es so ist!)

Herr Kollege Blume, wir verstecken uns nicht hinter dem Münchner Bürgerentscheid. Wir waren die Partei, die maßgeblich, anders als die SPD und die CSU, diesen Bürgerentscheid betrieben hat, und stehen nach wie vor dazu.

Sollte jemand auf die Idee kommen, daran herumzumanipulieren, werden wir am nächsten Tag wieder dastehen und gegebenenfalls einen neuen Bürgerentscheid starten und diesen mit einem noch besseren Prozentsatz gewinnen, Herr Kollege Blume. Da können Sie Gift darauf nehmen!

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Sie reden hier vollmundig über den Bedarf der Zukunft. Haben Sie einmal in die neue, sehr umfassende DLR-Studie hineingeschaut. DLR – das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt – stand im Prozess um die dritte Startbahn von meiner Warte aus auf der Gegenseite und hat uns schwer zugesetzt, sage ich. Das DLR kommt jetzt zum Ergebnis, dass bis 2030, nicht mehr bis 2025, wie Intraplan zufolge ein Wachstum von 0,81 % per annum zu erwarten ist. Da geht es nicht mehr um 2025. Da geht es jetzt bis 2030. Wenn Sie das vom letzten Jahr aus gesehen hochrechnen – ich habe mir die Mühe gemacht –, dann kommen Sie für 2025 auf 412.000 und für 2030 auf 429.000 Bewegungen. 2008 hatte man 432.000 Bewegungen. Sie erreichen mit einem solchen Wachstum noch nicht einmal das Maximum, stellen sich aber hier hin und sagen, es gebe einen Bedarf für die dritte Startbahn. – Nein, es gibt keinen Bedarf für diese dritte Startbahn.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD und der FREIEN WÄHLER)

Mittlerweile wurden in diesem Jahr bei den Passagieren erstmals die Prognosen unterschritten. Prognostiziert waren 41,7 Millionen, erreicht wurden 41 Millionen. Sie sollten zur Kenntnis nehmen, dass auch hier der Antreiber für ein potenziell mögliches Wachstum ausbleibt. Der Entscheidungsdruck, der hier wirksam ist, kommt in erster Linie von Herrn Kerkloh. Auch das muss man klar sagen. Herr Kerkloh hat im letzten Jahr gesagt; Jetzt oder nie. - Ich sage eines: Jetzt findet nicht statt, also nie.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

Der Kollege Zierer hat es kurz angesprochen: das Heranlocken, vermutlich mit Subventionen, der Billigfluglinie Transavia, die in Frankreich im vergangenen Jahr erneut einen zweistelligen Millionenbetrag an Verlusten eingefahren hat. Ich wundere mich schon, warum hier dem Parlament Informationen vorenthalten werden. Ich habe am 1. Dezember 2015 eine Schriftliche Anfrage zu diesem Thema eingereicht. Am 16. De-

zember kam dann die Verlängerung der Beantwortungsfrist, weil das unter Einbeziehung der Flughafen München GmbH umfangreiche Datenerhebung erfordere; eine längere Arbeitszeit sei notwendig; es werde gebeten, die Frist für die Beantwortung bis 31.01.2016 zu verlängern. Herr Söder, der Brief kam aus Ihrem Ministerium. Ich warte auf Antwort. Der 31.01. ist vorbei.

Es geht hier um eine ganz wesentliche Frage, nämlich darum, in welcher Höhe Billigfluglinien am Flughafen München subventioniert werden. Das "Handelsblatt" hat bei dieser Entscheidung mit Recht getitelt, dies sei ein Angriff von Air France auf die Lufthansa. Da frage ich mich schon, wo Sie industrie- und verkehrspolitisch stehen, wenn Sie am Flughafen München Derartiges zulassen. Das gilt vor allen Dingen vor dem Hintergrund, dass Sie klagen. Ich habe schon im August in einer Schriftlichen Anfrage abgefragt, wie hoch die Emissionen aus dem Luftverkehr sind: 302 % Zuwachs. Es ist ein Unding, dass Sie jetzt eine derartige Billigfluggesellschaft, vor allem mit Flügen nach Paris, heranziehen. Wie wollen Sie denn Ihre Ziele im Klimareport, dargelegt mit 80 bis 95 % Reduktion, erreichen, wenn Sie einen derartigen Unfug machen und solche Gesellschaften am Flughafen heranziehen?

Herr Kollege Blume, Sie sagen, Sie werden mit Attachingern reden. Die Attachinger hätten Sie gern vor Ort gehabt; denn der Eindruck vor Ort, das Visuelle, dass die Fraktion dort hinausfährt, dass sie hört und vor allem diesen elenden Kerosingeruch riecht, wenn sie mal dort hinausgeht: Das müssen Sie erlebt haben. Das können Sie nicht hier im Fraktionssitzungssaal in München mitbekommen, sondern dafür müssen Sie vor Ort gewesen sein. Ich bitte Sie inständig, das noch nachzuholen, selbst wenn Sie dann noch mal zwei Wochen länger brauchen.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich schaue mir die Entwicklung in diesem Jahr an. Letzte Woche – das ist eine vergleichbare Woche – betrug das Wachstum in München 0,3 %. Frankfurt bewegt sich übrigens jetzt im fünften Jahr im Minus, obwohl es dort eine vierte Bahn gibt. Mehr

Bahnen bedingen also nicht mehr Luftfahrt, sondern es zeigt sich klar und deutlich, dass ein Überangebot an Start- und Landebahnen in Deutschland da ist und kein Mangel herrscht.

Herr Staatsminister Söder, in der letzten Woche – und damit möchte ich schließen – war der Flughafen Nürnberg, für den Sie ebenfalls die Verantwortung tragen, mit großem Abstand das Schlusslicht. Dort gab es mit minus 5,5 % erneut weniger Bewegungen. Kommen Sie endlich mit einem Luftverkehrskonzept, das die Interessen beider Regionen, nämlich von München und von Nürnberg, berücksichtigt!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Kollege Dr. Magerl. – Jetzt hat Herr Staatsminister Dr. Söder das Wort. Bitte schön.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, Hohes Haus! Lieber Herr Magerl, nur eines: Wenn ich mal alles zugrunde lege, was die GRÜNEN in den letzten 20 Jahren zum Thema Flughafen gesagt haben, dann ist das einzige Flughafenkonzept, das Sie gern hätten, alle Flughäfen dichtzumachen. Diesen Gefallen werden wir Ihnen nicht tun. Das darf ich Ihnen an dieser Stelle versprechen.

(Beifall bei der CSU – Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Geht es noch ein bisschen dumpfer?)

Die Anträge haben sich im Grunde genommen schon dadurch erledigt, dass der Zeitablauf überschritten wurde. Jetzt hier im Plenum zu sagen, okay, natürlich Quatsch, jetzt ändern wir den Zeitablauf, ist, ehrlich gesagt, ein sehr dünnes Argument. Die Dialogstrecke ist genannt.

(Florian von Brunn (SPD): Es gibt viele andere Argumente! Darüber können wir nachher reden!)

Der Dialog wird geführt. Ich gehe davon aus, es wird noch im März eine Entscheidung geben, eine Entscheidung, die eine Abwägung ist. Eines tun wir aber nicht, nämlich schon von vornherein klarzumachen, wie ein Ergebnis einer Abwägung auf jeden Fall auszusehen hat.

Lieber Herr von Brunn, bei aller Bedeutung der Landeshauptstadt München gilt: Der Flughafen ist nicht nur der Flughafen für München. Es ist der Flughafen für Bayern, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU – Florian von Brunn (SPD): Was ist mit Nürnberg, Herr Söder?)

Bei der dritten Startbahn geht es um eine ganz wichtige

(Zuruf von der SPD)

- zuhören, ich habe es auch gemacht –, eine zentrale Infrastrukturweichenstellung.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Und zwar geht es nicht um das Jetzt im Moment, sondern um die Zukunft. Wir leben heute in unserem Erfolg des Jahres 2016. Wir leben von Weichenstellungen, die einige Jahre vor uns getroffen wurden. Es gehört zu vorausschauender Politik, dass man sich immer wieder der Diskussion und der Debatte stellt, was für die Zukunft wichtig ist.

(Karl Freller (CSU): Genauso ist es!)

Wenn man sagt, im Moment sei es vielleicht gar nicht entscheidend, blenden wir aus, was in der Zukunft stattfinden könnte. Dann versündigen wir uns an der Zukunft Bayerns. Darum müssen wir diese Frage beantworten, meine sehr verehrten Damen und Herren, und zwar formlos.

(Beifall bei der CSU)

Ein Export- und Wachstumsland wie Bayern, das von seiner Industrie und seinem Export lebt, muss auch Vertriebswege haben, um den Export zu bedienen. Meine Damen und Herren, deshalb ist der Flughafen München einer der ganz zentralen Wettbewerbsvorteile, die wir haben. Dass sich der Flugverkehr national nicht so stark entwickeln könnte, ist das eine. Außer dem Frankfurter Flughafen gibt es jedoch keinen anderen Flughafen, der so erfolgreich geführt wird wie der Münchner Flughafen. Es gibt kaum einen Flughafen, der wirtschaftlich so effizient ist. Deshalb sind wir im Wettbewerb stärker als andere.

An dem Standort befinden sich 32.000 Arbeitsplätze. Nach einer vbw-Studie hängen an dem Standort 70.000 Arbeitsplätze in ganz Bayern. Der Flughafen ist einer der größten Arbeitsplatzsicherer, den wir haben. Er generiert Wertschöpfung in Höhe von 4,4 Milliarden Euro. Wirtschaftsexperten schätzen, dass eine dritte Startbahn in erster Linie kein Kostenfaktor wäre, sondern weitere 15.000 Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung von über 800 Millionen Euro bringen könnte. Meine sehr verehrten Damen und Herren, diese Argumente darf man nicht ausblenden. Sie spielen eine zentrale Rolle.

(Beifall bei der CSU)

Herr von Brunn, Sie haben das Argument angeführt, das alles sei nicht rechtmäßig. Die obersten Verwaltungsgerichte haben entschieden. Sie haben bestätigt, dass die Planungen den hohen Anforderungen an Standards des Umwelt- und Lärmschutzes entsprochen haben. Sie können sich also nicht hinstellen und sagen: Die Planungen waren nicht ordentlich, und Werte wurden nicht eingehalten. Die Auflagen, die gemacht wurden, sind in die Planungen eingeflossen. Das ist durch die obersten Gerichte bestätigt worden. Man darf gegen die dritte Startbahn sein, aber bitte redlich und ehrlich. Sagen Sie nicht, das sei eine unseriöse Planung gewesen. Meine Damen und Herren, das war sie nämlich nicht.

(Beifall bei der CSU)

Ich komme zum Thema Kapazitäten. Selbstverständlich wächst der Passagierbereich. Auf das gesamte Jahr bezogen sind auch im letzten Jahr die Flugbewegungen gestiegen – trotz der Absage vieler Flüge durch den Streik. Selbstverständlich ist das Zwei-Bahnen-System zu Spitzenzeiten ausgelastet. Das ist ein bisschen wie bei der S-Bahn. Wenn der ganze Tag als Berechnungsgrundlage genommen wird, ist nicht jeder Zug voll. Zu den relevanten Reisezeiten und wichtigen Wirtschaftsverkehrszeiten ist das Bahnensystem bislang jedoch ausgelastet – in rund 9 von 16 Tagesstunden der Vollbetriebszeit völlig. Im letzten Jahr – das ist nachweisbar – mussten verschiedene Anfragen für Flüge abgelehnt werden, weil es keine Möglichkeiten mehr gab.

Laut langfristiger Prognosen wird es eine Steigerung der Flugbewegungen geben. Meine Damen und Herren, die Region München wird wachsen. Das Wirtschaftsland Bayern soll wachsen. Wir können uns doch nicht von vornherein von diesem Wachstum auskoppeln. Wer heute für Bayern kein Wachstum mehr will, wird Bayern nicht mehr an der Spitze halten. Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir wollen jedoch an der Spitze bleiben. Darum nehmen wir das sehr ernst.

(Beifall bei der CSU)

Herr Zierer identifiziert sich – das habe ich gelesen – als jungen Politiker. In diesem Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute zu Ihrem 60. Geburtstag.

Meine Damen und Herren, ich kann nur eines sagen: Was bedeutet am Ende eine Entscheidung gegen die dritte Startbahn? - Das ist die Abwägung. Sie sagen: Na ja, im Moment brauchen wir sie vielleicht nicht. Darüber dürfen wir auch jederzeit diskutieren. Langfristig bedeutet dies jedoch, dass wir möglicherweise im Wettbewerb mit internationalen Flughafendrehscheiben massiv zurückfallen; denn woanders wird ausgebaut. Es entstehen neue Drehachsen. Wenn wir nicht mehr Drehscheibe sind, könnte das dazu führen, dass wir nicht nur Passagiere, sondern zentrale Verbindungen zu den USA und nach Nahost verlieren und damit Arbeitsplätze gefährden. Der gesamte Wirtschaftsraum könnte zurückfallen. Deswegen sind wir der festen Überzeu-

gung, dass im Rahmen dieses Abwägungsprozesses selbstverständlich die Interessen der Menschen in Attaching berücksichtigt werden müssen. Es müssen aber auch Tausende und Abertausende Arbeitsplätze jetzt und Arbeitsplätze der Zukunft sowie das Interesse der Menschen, ihre Familien ernähren zu können, beachtet werden. Darauf setzen wir.

(Beifall bei der CSU)

Sie wird es nicht überraschen, dass ich als Aufsichtsratsvorsitzender für die dritte Startbahn bin. Aus ökonomischer Sicht wäre eine andere Entscheidung, wenn wir eine AG wären, fast schon Untreue. Deshalb halte ich das Ja zu einer dritten Startbahn aus ökonomischer Sicht für eine wichtige Zukunftsentscheidung. Trotzdem gibt es auch noch andere Argumente, die abgewogen werden müssen. Das wird im März passieren. Wir werden ausführlich Gelegenheit haben, darüber zu reden.

Eines will ich noch sagen: Mit reinen Feindbildern werden wir das Problem nicht lösen. Stattdessen müssen wir uns als Landtag nicht nur den gegenwärtigen Bedürfnissen stellen, wir müssen immer auch die Zukunftsinteressen im Blick haben. Glauben Sie mir, am Ende werden es uns die nächsten Generationen danken, wenn wir einen Anspruch erfüllen, den die Politik häufig nicht erfüllt. Die Politik sollte nicht nur auf Stimmungen des Moments reagieren, sondern auf langfristige Strategien für die Zukunft setzen. - Das ist die Auffassung der Staatsregierung.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Einen Moment bitte. Herr Staatsminister, es liegen zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen von Herrn Kollegen von Brunn und Herrn Kollegen Zierer vor. Herr von Brunn, bitte schön.

Florian von Brunn (SPD): Herr Staatsminister, Sie haben gesagt – das halte ich fest –, dass Sie für den Bau einer dritten Startbahn plädieren. Sie tun das mit einer reichlich selektiven Wahrnehmung, wenn Sie über den Bedarf reden. Herr Dr. Magerl und

ich haben auf eine aktuelle Prognose im Luftverkehrsbericht aus dem Jahr 2014 verwiesen. Demnach werden die Flugbewegungen bis zum Jahr 2030 lediglich um 0,8 % zunehmen. Dazu habe ich weder von Ihnen noch von Herrn Blume ein Wort gehört. Sie ziehen nur die Aussagen heran, die Sie gerade für Ihren Standpunkt brauchen können.

(Widerspruch bei der CSU)

Ihre Ausführungen zur Zukunftstauglichkeit und zur Wirtschaftsentwicklung zeigen, dass Ihre Politik nicht für die Zukunft geeignet ist. Sie haben nicht verstanden, dass auf die Anforderungen der Zukunft mit einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung reagiert werden muss. Das zeigt auch Ihre reale Politik. Sie versagen doch im Klimaschutz im Verkehrsbereich. Sie versagen beim Flächenverbrauch. Sie reden undifferenziert über Wachstum und einen reinen Ressourcenverbrauch. Bei der CSU-Staatsregierung gibt es keinen Hinweis darauf, dass Sie wirklich eine zukunftstaugliche und nachhaltige Wirtschaftspolitik machen wollen und können.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Minister, bitte.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Ich finde es sehr spannend, dass Sie anderen vorwerfen, eine selektive Wahrnehmung zu haben. Ich hatte eher den Eindruck, dass dies bei Ihnen sehr ausgeprägt ist. Im letzten Jahr haben wir 3.200 zusätzliche Flugbewegungen gehabt. Für das Jahr 2016 werden 15.000 zusätzliche Flugbewegungen prognostiziert. Die Luftverkehrsprognose des Bundesverkehrsministeriums sieht einen Anstieg des Passagieraufkommens um knapp 60 % bis zum Jahr 2030. Sehr objektive Zahlen belegen und zeigen, dass sich die Zahlen in eine ganz andere Richtung entwickeln werden. Deshalb halte ich es für etwas einseitig, zu sagen: Weil es in der Woche vom 1. bis 5. Januar vielleicht zwei Flüge weniger gegeben hat, können wir daraus eine Tendenz ablesen. Unser Ziel ist es, langfristig zu denken.

Herr von Brunn, man kann der Staatsregierung relativ viel vorhalten. Außerhalb Bayerns und in anderen Bundesländern, selbst wenn sie rot-rot dominiert sind, käme jedoch kaum jemand auf die Idee, uns eine schlechte Wirtschaftspolitik vorzuwerfen. Das Gegenteil ist der Fall. Jeder schaut mit Anerkennung auf die Wirtschafts- und Finanzpolitik des Freistaats Bayern. Das sollten Sie auch einmal tun.

(Beifall bei der CSU – Florian von Brunn (SPD): Sie haben nichts verstanden!)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Jetzt liegen mir noch zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen vor. Zunächst erteile ich Herrn Kollegen Zierer das Wort. Bitte schön.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Herr Staatsminister, Ihren Ausführungen stimme ich zu. Wir sind stolz auf den Flughafen, den wir haben. Wir sind stolz darauf, wie er arbeitet. Das wollen wir auch erhalten. Wir wissen jedoch beide, dass der Flughafen noch über viele Kapazitäten verfügt. Wir wissen auch beide, dass eine Baugenehmigung, die letztes Jahr ausgesprochen und richterlich bestätigt worden ist, über Jahre hinweg gültig ist. Diese Genehmigung können wir verlängern, sollte der Bedarf vorhanden sein.

Wir brauchen gar nicht über Prognosen zu reden. Sie waren bisher nicht zutreffend und werden auch in der Zukunft nicht zutreffend sein. Wenn auf 300.000 Flugbewegungen noch einmal 3.000 Flugbewegungen kommen, ist das halt so. Das Schönreden bringt uns jedoch nichts. Wir haben Fakten. Wir sollten nicht streiten, sondern die beste Entscheidung treffen. Diese Entscheidung sollten wir aufgrund der Fakten treffen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Das ist tendenziell zustimmungsfähig. Sie haben davon gesprochen, dass sich die Prognosen verbessern sollten. Ich habe aus Ihren Ausführungen jedoch herausgehört, dass generell keine Prog-

nosen zuträfen. Man kann nicht sagen, dass eine schlechte Prognose zutrifft, wenn man generell nicht an Prognosen glaubt. Wenn Sie in zwei Jahren zustimmen werden, ist das ein Hoffnungsschimmer.

Vorhin habe ich noch einmal sehr deutlich gemacht, dass es unterschiedliche Argumente gibt. Die wirtschaftlichen Argumente müssen jedoch auch Gehör finden. Dazu zählen auch die infrastrukturellen Argumente. Herr von Brunn hat gesagt, die Münchner seien dagegen. Das Votum respektiere ich übrigens – das ist ganz klar. In anderen Landesteilen und unter den Kollegen in Niederbayern, auch von der SPD, gibt es eine breite Mehrheit, die sagt: Wir brauchen das für den Anschluss vieler ländlicher Bereiche.In ganz Bayern gibt es also sehr differenzierte Betrachtungsweisen. Wir halten uns an offizielle Prognosen, die Sie ja bestätigt haben. Am Ende werden wir eine Entscheidung treffen.

Eines ist aber ganz klar: Der Flughafen ist eine der ökonomisch wichtigsten Infrastruktureinrichtungen, die wir in Bayern haben. Wir können nicht sagen: Jetzt passt's. Und dann machen wir ein Schleifchen drum und hoffen, dass nichts mehr passiert. Herr Zierer, wir müssen auch immer daran denken, was in der Zukunft passieren wird. Wenn alle anderen ausbauen, zum Beispiel Istanbul, möchte ich nicht, dass wir eines Tages aufwachen, uns wohlfühlen, aber die Zukunft verschlafen haben. Das möchte ich nicht. Deswegen müssen wir die anderen Argumente auch betrachten.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Jetzt kommt Herr Kollege Dr. Magerl. Bitte schön.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Die Zukunft des Flughafens Nürnberg haben Sie längst verschlafen. Das war aber nicht der Grund, weshalb ich mich zu Wort gemeldet habe.

(Beifall bei den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN)

Sie bringen bei den Prognosen immer die alten Kamellen, die Ihnen gerade so in den Kram passen. Das waren alles Prognosen, die nicht nur widerlegt sind, sondern bei denen der Prognostiker gesagt hat: Ich habe mich an einem zentralen Punkt geirrt, nämlich hinsichtlich der Größe der Flugzeuge. Das gilt gerade für die Infraplan-Prognose.

Wir haben momentan einen Schnitt von 150 Plätzen pro Flugzeug. Diese Zahl finden Sie bei der Annahme der Flugzeuggröße bei der Infraplan-Prognose überhaupt nicht, auch nicht für das Jahr 2025. Infraplan hat selbst zugegeben, dass es sich an dieser Stelle geirrt hat.

Sagen Sie doch einmal etwas zu der Prognose von Eurocontrol, die auf 0,8 % kommt. Sagen Sie etwas zur Prognose der Deutschen Flugsicherung, die von 1 bis 1,5 % ausgeht, und zur Prognose des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt – das ist die neueste, die wir haben -, die von 0,81 % ausgeht.

Sie dürfen sicher sein: Der Ministerpräsident kennt diese Prognosen ganz genau. Dafür ist schon gesorgt worden. Nehmen Sie diese Prognosen bitte zur Kenntnis. All die alten Prognosen, die vielleicht irgendwann einmal getragen hätten, wenn dieser oder jener Umstand eingetreten wäre, sind nicht mehr aktuell. Nehmen Sie die Realität und die neuen Prognosen zur Kenntnis.

(Beifall bei den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Bitte schön.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Lieber Christian Magerl, ich bin im Jahre 1994 in den Landtag gekommen. Damals haben wir genau die gleichen Debatten an anderer Stelle geführt. Schon damals ging es immer gegen den Flughafen.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Es geht hier um die dritte Startbahn!)

- Ihr wart immer dagegen. Ich bin schon länger im Landtag, und ich begleite Herrn Kollegen Magerl schon länger als mancher in seiner eigenen Fraktion. Ich kann das sagen. – Ich respektiere immer den Standpunkt. Fakt ist aber, dass Gutachten, die eine gesamtdeutsche Entwicklung betreffen, nicht auf den Münchner Flughafen heruntergebrochen werden können; denn die gesamtdeutsche Entwicklung ist zum Beispiel beim Wirtschaftswachstum oder der Bevölkerungsentwicklung eine andere als die Entwicklung in Bayern. Wir sind nicht ganz Deutschland, wir sind stärker als Deutschland. Deswegen ist auch unser Flughafen stärker als Deutschland.

(Beifall bei der CSU)

Herr von Brunn, dass Sie mitklatschen und gegen Ihre eigene SPD Stimmung machen, finde ich ärgerlich. In Nürnberg bemühen sich Stadt und Land, auch die SPD, massiv und erfolgreich um einen Flughafen, der sich in einer Strukturherausforderung befand und der jetzt auf einem sehr guten Weg ist. Ich lasse es nicht zu, dass hier im Landtag die Bemühungen von Stadt und Land, die zu erkennbaren Ergebnissen geführt haben, schlecht gemacht werden. Lieber Christian Magerl, schau dich einmal in Nürnberg um! Dann kannst du etwas lernen von guter Flughafenpolitik!

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Herr Staatsminister. – Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen deshalb zur Abstimmung.

Der federführende Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie empfiehlt die Ablehnung des Antrags. Meine Damen und Herren, die SPD hätte den Antrag gerne etwas abgeändert. Ich darf kurz zitieren: "Die Staatsregierung wird aufgefordert, über ihre Entscheidung zur 3. Start- und Landebahn für den Flughafen München spätestens bis Ende des ersten Quartals 2016 im Landtag zu berichten." Wir haben jetzt ein formelles Problem: Diese Änderung des Antrags müssten wir zunächst in einem Geschäftsordnungsantrag beschließen.

Ich schlage deshalb Folgendes vor: Wenn das Hohe Haus geneigt wäre, diesem Antrag zuzustimmen, würde es damit auch diesem Geschäftsordnungsantrag zustimmen. Wenn das Hohe Haus diesen Antrag ablehnen möchte, könnte damit der Geschäftsordnungsantrag auch abgelehnt werden. Ich würde vorschlagen, diese beiden Abstimmungen zu verbinden. Ich stelle den Antrag damit in der von der SPD gewünschten Fassung zur Abstimmung. Wir schauen dann, was dabei herauskommt. Sind Sie damit einverstanden? – Gut.

Ich eröffne damit die namentliche Abstimmung. Dafür stehen fünf Minuten zur Verfügung. - Noch eine halbe Minute!

(Namentliche Abstimmung von 18.44 bis 18.49 Uhr)

Ich schließe die Abstimmung, aber noch nicht die Sitzung. Ich möchte schon jetzt darum bitten, dass nicht gleich alle verschwinden. Wir können erst schließen, wenn das Ergebnis ausgezählt ist. -

(Unterbrechung von 18.50 bis 18.51 Uhr)

Meine Damen und Herren, ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt. Mit Ja haben 61 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 82. Es gab 2 Enthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Ich bedanke mich ausdrücklich bei denjenigen, die so lange ausgehalten haben. Damit schließe ich die Sitzung und wünsche einen guten Nachhauseweg.

(Schluss: 18.51 Uhr)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 02.02.2016 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Isabell Zacharias u. a. und Fraktion SPD; 3. Startbahn: Klarheit für die Menschen - Entscheidung jetzt! (Drucksache 17/9227)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Aigner Ilse		X	
Aiwanger Hubert	X		
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen		X	
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete			
Beißwenger Eric		X	
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold			
Brannekämper Robert		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
Brückner Michael		X	
von **Brunn** Florian	X		
Brunner Helmut			
Celina Kerstin	X		
Dettenhöfer Petra		X	
Dorow Alex		X	
Dünkel Norbert		X	
Dr. **Dürr** Sepp	X		
Eck Gerhard		X	
Dr. **Eiling-Hütig** Ute		X	
Eisenreich Georg		X	
Fackler Wolfgang		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen			
Fehlner Martina	X		
Felbinger Günther	X		
Flierl Alexander		X	
Dr. **Förster** Linus	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Ganserer Markus	X		
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul			X

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith		X	
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten			
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike	X		
Gottstein Eva			
Güll Martin			
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra		X	
Haderthauer Christine		X	
Häusler Johann			
Halbleib Volkmar	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid			
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim		X	
Dr. **Herz** Leopold			
Hiersemann Alexandra	X		
Hintersberger Johannes			
Hofmann Michael		X	
Holetschek Klaus		X	
Dr. **Hopp** Gerhard		X	
Huber Erwin			
Dr. **Huber** Marcel			
Dr. **Huber** Martin		X	
Huber Thomas		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie			
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Kamm Christine	X		
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette			
Kirchner Sandro		X	
Knoblauch Günther	X		
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd			
Dr. **Kränzlein** Herbert	X		
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. **Magerl** Christian	X		
Dr. **Merk** Beate			
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander			
Neumeyer Martin		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena	X		
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pschierer Franz Josef		X	
Dr. **Rabenstein** Christoph	X		
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris	X		
Dr. **Reichhart** Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard			X
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred		X	
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja			
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. **Schwartz** Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl			
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd		X	
Dr. **Söder** Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig		X	
Stachowitz Diana	X		
Stamm Barbara			
Stamm Claudia	X		
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. **Strohmayr** Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. **Waschler** Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika	X		
Dr. **Wengert** Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta	X		
Wild Margit	X		
Winter Georg			
Winter Peter		X	
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert			
Zacharias Isabell	X		
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno	X		
Gesamtsumme	61	82	2